

## GOTT IM ALLTAG BEZEUGEN

# ERZÄHL DEIN PERSÖNLICHES ZEUGNIS

„**U**nsere Bekenntnisse seiner Treue ist das auserwählte Mittel des Himmels, um der Welt Christus zu offenbaren. ... Besonders wirksam aber ist das Zeugnis der eigenen Erfahrung. Wir sind in dem Maße Zeugen Gottes, wie wir an uns selbst das Wirken der göttlichen Macht offenbaren. Jeder unterscheidet sich in seinem Leben von dem seiner Mitmenschen, und seine Erfahrung ist wesentlich verschieden von ihren Erfahrungen. Gott wünscht, dass in unserem Lob, das zu ihm emporsteigt, unsere eigene Persönlichkeit mitschwingt. Wird dieses kostbare Bekenntnis zum Lobe seiner herrlichen Gnade von einem wahrhaft christlichen Leben getragen, so hat es eine unwiderstehliche Macht, die für die Rettung von Seelen wirkt.“ (Das Leben Jesu, S. 337)

Wenn wir anderen erzählen, wie wir Jesus kennengelernt haben, sprechen wir über drei Dinge:

- Wie war mein Leben, bevor ich Christ wurde?
- Wie und warum wurde ich Christ?

- Wie ist mein Leben heute als Christ?

Selbst jemand, der wohlbehütet in einer adventistischen Familie aufgewachsen ist und nie den Gedanken hatte, ein Leben ohne Gott und Gemeinde zu führen, kann hier etwas sagen. Beispiel: „Ich bin in einer christlichen Familie aufgewachsen und bin von klein an mit Gott und der Bibel vertraut. Meine Eltern haben mir ihren Glauben vorgelebt. Und doch kam auch bei mir die Zeit, in der ich die Entscheidung treffen musste, ob ich ihren Glauben ganz zu meinem eigenen mache.“ Wichtig ist zu betonen, was uns der Glaube heute bedeutet.

Natürlich wollen wir unser Zeugnis frei erzählen und nicht ablesen, aber es hilft am Anfang, es sich dennoch aufzuschreiben. Es gibt dir einfach eine gute Orientierung. Je öfter du es erzählst, desto freier und flexibler wirst du werden.

Wenn du dein persönliches Zeugnis gibst, achte auf folgende 10 Punkte:

## Jesus in Wort und Tat bezeugen

„**D**as Leben des Heilandes auf Erden war kein Leben der Ruhe und Bequemlichkeit, nein er arbeitete unermüdlich, ernsthaft und mit heiligem Eifer daran, das gefallene Menschengeschlecht zu erlösen. Von der Krippe in Bethlehem bis zum Kreuz auf Golgatha ging er den Pfad der Selbstverleugnung; nie scheute er schwere Arbeit, anstrengende Reisen, aufopfernde Sorge und Mühe. Der Heiland sagt von sich selbst: ‚Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern



1. Das persönliche Zeugnis ist wie ein Werbespot, der in kurzer Zeit einen Menschen für Jesus interessieren soll. Es geht also nicht darum, uns selbst, sondern Jesus in den Mittelpunkt zu stellen.
2. Halte dein Zeugnis relativ kurz (ca. 2-3 Minuten). Beobachte gut, wie sich die anderen für das interessieren, was du zu sagen hast. Wenn du merkst, dass das Interesse nicht groß ist, halte dein Zeugnis sehr kurz. Wenn sie aufmerksam zuhören, kannst du etwas mehr erzählen. Aber denke daran: Mache lieber zu wenig als zu viele Worte.
3. Sei konkret! Bezeuge, was Jesus dir heute bedeutet. Anstatt einfach nur allgemein festzustellen, „wie wunderbar“ es ist, ein Christ zu sein, solltest du deinen Interessierten im Einzelnen erklären, was da nun tatsächlich so großartig ist dabei.
4. Verherrliche nicht die Sünden aus deiner Vergangenheit, indem du sie ausführlich erzählst. Erzähle nur, was notwendig ist, um zu verstehen, wie Jesus dein Leben verändert hat. Der Schwerpunkt deines Zeugnisses sollte das aufzeigen, was Jesus für dich getan hat und heute noch tut.
5. Vermeide bei deinem persönlichen Zeugnis Begriffe und Redewendungen, mit denen Nichtadventisten oder gar Nichtchristen nichts anzufangen wissen.
6. Kritisiere nie andere Kirchen und Religionsgemeinschaften! In den meisten Fällen ist es besser, überhaupt keine christliche Glaubensgemeinschaft mit Namen zu nennen - auch nicht die Adventgemeinde. Sollte es notwendig sein, eine bestimmte Kirche zu erwähnen, sollte das immer respektvoll geschehen. Unser Zeugnis ist nicht dazu da, Werbung für die Siebenten-Tags-Adventisten zu machen, sondern zu zeigen, wie schön das Leben mit Jesus ist.
7. Sei offen und ehrlich. Es ist kein Problem, wenn wir zugeben, dass auch wir noch Schwierigkeiten haben.
8. Sei immer positiv, auch wenn du eine negative Reaktion auf dein Zeugnis bekommst.
9. Versuche auf etwas zurückzukommen, bei dem du mit deinem Zuhörer übereinstimmen kannst. Beende das Gespräch auf jeden Fall freundlich und höflich.
9. Sei freundlich und gib dein Zeugnis mit einem strahlenden Lächeln ab. Lass den anderen spüren, dass dein Glaube für dich wirklich die schönste Sache der Welt ist.
10. Bete darum, dass der Heilige Geist am Herzen der anderen wirkt, während du ihnen dein Zeugnis erzählst.

## HERAUSFORDERUNG

Schreibe dein persönliches Zeugnis auf, übe es mehrmals laut, wenn du allein bist, und wiederhole es dann miteinander im Jüngerschaftskreis. Danach suche nach Gelegenheiten, es Menschen zu erzählen, die auf deiner Gebetsliste stehen.

---

*Michael Dörnbrack*

dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.' Matthäus 20,28. Dies war der Hauptzweck seines Lebens; alles andere kam erst in zweiter Linie und musste jenem Ziel untergeordnet werden. Es war Speise und Trank für ihn, den Willen Gottes zu tun und sein Werk zu vollenden. Das eigene Ich und die Selbstliebe hatten mit diesem Werk nichts zu tun.

So müssen alle, welche die Gnade Christi genießen wollen, stets zu irgendeinem Opfer bereit sein, damit auch andere, für die Christus in den Tod ging, dieses himmlischen Geschenkes teilhaftig werden

können. Sie werden alles anbieten, die Welt und damit den Aufenthalt in ihr besser zu gestalten. Dieser Geist ist die Frucht eines wahrhaft bekehrten Herzens. Sobald jemand zu Christus kommt, wird sich auch in seinem Herzen das Verlangen regen, andern kundzutun, welch einen köstlichen Freund er in Jesus gefunden hat; solch eine rettende und heiligende Wahrheit lässt sich nicht im Herzen verschlossen halten. Wenn wir mit der Gerechtigkeit des Herrn bekleidet und mit der heiligen Freude seines Geistes erfüllt sind, können wir nicht schweigen. Sobald wir die Güte Gottes gesehen und ge-

schmeckt haben, müssen wir auch davon erzählen. Wir werden gleich Philippus, als er den Heiland gefunden hatte, andere einladen, zu ihm zu kommen; wir werden versuchen, ihnen die Anziehungskraft Christi sowie die unsichtbaren Dinge der zukünftigen Welt vor Augen zu stellen. Wir werden nichts sehnlicher wünschen, als in die Fußstapfen des Meisters zu treten. Ein ernstes Verlangen wird in uns erwachen, unserer Umgebung das Lamm zu zeigen, das ‚der Welt Sünde trägt‘. Joh 1,29.“ (Der Weg zu Christus, S. 56)